

# „Unsere Währung heißt Vertrauen“

**Sektionschef Mag. Peter Webinger, Leiter der neuen Sektion V (Fremdenwesen) im Innenministerium, über Herausforderungen und Neuerungen im Fremdenrecht sowie Erfolge des EU-Ratsvorsitzes.**

**Seit 1. Jänner 2019 gibt es im Innenministerium eine Sektion V (Fremdenwesen), die Sie leiten. Warum wurde die neue Sektion eingerichtet?**

Mit der neuen Sektion Fremdenwesen schaffen wir die Möglichkeit, einheitlich auf die geänderten Realitäten im Migrationsbereich zu reagieren. Die Krisenjahre 2015 und 2016 haben uns gezeigt, dass es nicht ausreicht, sich mit dem Status quo abzufinden. Wir müssen unsere Strukturen laufend adaptieren, damit Migration nicht ungesteuert passiert. Das Migrationspotenzial um Europa herum ist aufgrund von Konflikten und nicht zuletzt wegen des Wohlstandsgefälles enorm. Diese Faktoren werden auch in Zukunft eine große Rolle spielen. Ändert sich die Realität, muss man Anpassungen treffen. Wir brauchen eine stabile Struktur, die auch in Zeiten erhöhter Asylantragszahlen gut funktioniert. Die neue Sektion wird sich den vielfältigen Problemen und Herausforderungen globalisierter Migrationsströme im nationalen und internationalen Bereich annehmen. Wir alle sind gefordert, das verloren gegangene Vertrauen der Bevölkerung in die Institutionen wiederherzustellen.

**Was für organisatorische Neuerungen oder Optimierungen wurden in der Sektion V getroffen?**

In der neuen Sektion V wurden alle migrationsrelevanten Bereiche zusammengeführt, um eine bessere Koordination und Gesamtsteuerung des Fremdenwesens zu gewährleisten. In den drei neuen Gruppen der Sektion werden die legale Migration (Staatsbürgerschafts- und Aufenthaltswesen), die illegale Migration (Grenzschutz und Fremdenpolizei) sowie Asyl und Rückkehr inklusive der Grundversorgung behandelt. Der letztgenannten Gruppe ist auch das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl organisatorisch zugeordnet. Wir erwarten uns durch diese thematische Zusammenfassung eine noch bessere strategische Steuerung und eine weitere Optimierung der Abläufe. Auch international werden wir uns noch besser mit migrationsrelevanten Akteuren vernetzen.



**Peter Webinger: „Wir brauchen eine stabile Struktur, um den Herausforderungen in der Migration zu begegnen.“**

**Wird es Änderungen bei der Arbeit des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA) geben?**

Das BFA wird weiterhin eine hochqualitative erstinstanzliche Behörde in asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten dort hervorragende Arbeit. Es gilt, die Fülle an Aufgaben, die tausenden Entscheidungen zu sehen. Ein Verfahren zu führen, das in der Re-

gel die Gefährdungssituation in einem Staat auf einem anderen Kontinent im Fokus hat, ein Verfahren, bei dem selten verlässliche Dokumente vorliegen und die hinzukommenden sprachlichen Herausforderungen – all das sind Rahmenbedingungen, die schwierig sind und die nur von hochqualifizierten Bediensteten erfolgreich bewältigt werden können. Daher halten auch rund zwei Drittel der Spruchpunkte aus BFA-Entscheidungen einer nachprüfenden Kontrolle durch das Bundesverwaltungsgericht stand.

**Welche Ziele hat sich die neue Sektion V gesteckt?**

Die neue Sektion wird sich gleich zu Beginn drei großen Schwerpunkten widmen: Der Einrichtung der Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU), der Arbeit im Zusammenhang mit der Neukodifikation des Asylrechts und der Ausarbeitung einer gesamtstaatlichen Migrationsstrategie. Eine solche gesamtstaatliche Migrationsstrategie ist mir persönlich ein besonderes Anliegen, da das gegenwärtige Schutzsystem nicht adäquat auf die vielfältigen Herausforderungen einer globalisierten Welt ausgerichtet ist. Hier haben wir dringenden Nachholbedarf, denn Migration betrifft uns alle und wirkt sich erheblich auf unsere staatlichen Systeme aus. Durch die Errichtung eines besseren Schutzsystems soll Schutz für die Schwächsten gewährleistet und das Vertrauen der Gesellschaft wiederhergestellt werden.

**Wie soll die Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen aussehen?**

Die Bundesagentur wird als ausgegliederte Gesellschaft im Eigentum des Bundes stehen. Die Kernaufgaben werden die Betreuung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden im Zuständigkeitsbereich des Bundes sowie die Rechts- und Rückkehrberatung im asyl- und fremdenpolizeilichen Verfahren sein. Die Rechtsberatung soll fair und von Beginn an realistisch sein. Durch eine professionelle Rückkehrbe-

## ZUR PERSON



**Mag. Peter Webinger** studierte Rechts-

wissenschaften in Salzburg, Wien und Uppsala (Schweden).

2003 kam er ins Bundesministerium für

Inneres, von 2006 bis 2009 leitete er die Abteilung Legistik. Anschließend war er bis Ende 2018 Leiter der Gruppe III/B (Asyl, Migration, Staatsbürgerschaft, Personenstand, Menschenrechte) in der Rechtssektion. Mit Jänner 2019 wurde er zum Leiter der neuen Sektion V - Fremdenwesen bestellt.

ratung werden wir Personen eine freiwillige Rückkehr in Sicherheit und Würde ermöglichen. Es sollen jedenfalls realistische Chancen aufgezeigt werden. Keinesfalls soll beim Einzelnen eine falsche Erwartungshaltung erzeugt werden, die nach dem Verfahren dann enttäuscht werden muss.

### **Was ist bei der Neukodifikation des Asyl- und Fremdenrechts geplant?**

Momentan müssen bei der Bearbeitung eines Asylantrages zumindest vier verschiedene Gesetze mit knapp 300 Paragrafen berücksichtigt werden. Durch die Neukodifizierung werden alle relevanten Bestimmungen zusammengefasst, weiterentwickelt und an die Erfahrungswerte und Bedürfnisse aus der Praxis angepasst. Damit werden wir eine Qualitätssteigerung bei den Verfahren erreichen sowie die Verfahrensdauer und die damit in Zusammenhang stehenden Grundversorgungskosten reduzieren. Generell soll dieses Gesetz übersichtlicher sein und für die Rechtsanwender eine Verbesserung darstellen.

### **Wie sollte aus Ihrer Sicht ein modernes Schutzsystem im Fremdenrecht aussehen?**

Drei Kriterien muss ein solches Schutzsystem jedenfalls entsprechen: Den Schwächsten helfen – jenen, die es meist nicht zu uns schaffen; das Sterben im Mittelmeer beenden und dabei das Geschäftsmodell der Schlepper zerschlagen; und einen effektiven Außengrenzschutz errichten. Das wird aber nur möglich sein, wenn wir ein darauf abgestimmtes Asylsystem mit einem Verfahren an der Schengen-Außengrenze haben. Wir sind gefordert, ein System zu entwickeln, das denjenigen Schutz zukommen lässt, die ihn am dringendsten benötigen. Unser derzeitiges Schutzsystem ist nur für diejenigen da, die die Mittel und die Kraft aufbringen können, um nach Europa zu gelangen. Gemäß Oxfordprofessor Paul Collier verwenden wir 90 Prozent unserer Mittel für jene 10 Prozent, die es zu uns schaffen. Aber was ist mit den Kindern vor Ort, denen niemand hilft, weil diese für uns unsichtbar sind? Das ist unerträglich und wir müssen unseren Mitteleinsatz richtig steuern.

### **Ist eine neuerliche Migrationswelle wie 2015 in Österreich denkbar?**



**Peter Webinger: „Wir sind gefordert, ein System zu entwickeln, das denjenigen Schutz zukommen lässt, die ihn am dringendsten benötigen.“**

Aufgrund der Nähe zu potenziellen Herkunftsregionen mit dynamischen demographischen Entwicklungen, den verfügbaren Kommunikationsmitteln und der sich ständig erhöhenden Mobilität ist ein hohes Potenzial für eine neuerliche Migrationswelle permanent gegeben. Sehr viel wird vom Verhalten potenzieller Zielregionen abhängen – also auch von uns. Migrationspolitik ist zu einem Gutteil auch Kommunikationspolitik. Afrika wird sich in den nächsten 30 Jahren verdoppeln. Das ist keine Aussage zu der erwartenden Migration, aber zum Potenzial für Migration. Konkrete quantitative Vorhersagen sind nicht seriös, aber wir müssen sehr behutsam mit den Signalen sein, die Europa aussendet. Das muss ein Ausdruck unserer Verantwortungsethik gegenüber den eigenen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern werden. Die globale Mobilität hat neue Dimensio-

nen erreicht und zu keiner Zeit waren die Zusammenhänge so komplex wie im nunmehrigen digitalen Zeitalter.

### **Wie bewerten Sie die Zeit während des EU-Ratsvorsitzes in Ihrem Aufgabenbereich?**

Die Arbeiten im Bereich des Fremdenwesens während des EU-Ratsvorsitzes waren eine bemerkenswerte Teamleistung – innerhalb und über die einzelnen Organisationseinheiten hinaus. Gerade, wenn man einen Paradigmenwechsel in der Migrationspolitik erreichen möchte, bedarf es eines besonders hohen Einsatzes an Energie. Während des österreichischen EU-Ratsvorsitzes 2018 wurden unter dem Motto „Ein Europa, das schützt“ die Themenkomplexe Asyl und Migration ins Zentrum gerückt – mit den erklärten Schwerpunkten „Sicherheit“ und „Kampf gegen irreguläre Migration“.



**Peter Webinger: „Unsere Währung heißt Vertrauen, das die Staatsbürger in uns setzen und das wir nicht enttäuschen dürfen.“**

Schließlich haben uns die Jahre 2015 und 2016 eindrücklich gezeigt, dass die europäischen Rechtsstaaten auf ungesteuerte Massenmigration nicht ausreichend vorbereitet waren. Wir konnten durch zahlreiche Verhandlungen mit den Mitgliedsstaaten wesentliche Akzente setzen, die sich auch in Zukunft spürbar auswirken werden.

#### **Können Sie Beispiele nennen?**

Bei den Verhandlungen zur Dublin-Verordnung ist es uns etwa gelungen, den Fokus weg von einem verpflichtenden Verteilungsmechanismus auf ein verpflichtendes aber flexibles Solidaritätssystem zu legen. Warum sollen Beiträge der EU-Staaten zum Außengrenzschutz oder bei der Rückkehr nicht relevant sein, wenn es um die Frage geht, ob Staaten untereinander solidarisch zueinander innerhalb eines umfassenden Migrationssystems sind? Auch bei den Verhandlungen zur Rückkehrrichtlinie haben wir unseren Fokus auf effiziente Grenzverfahren sowie Effizienzsteigerungen bei der Außerlandesbringung gelegt. Wir haben unsere Rolle während des EU-Ratsvorsitzes aber auch intensiv dafür

genutzt, um uns proaktiv für ein besseres Schutzsystem einzusetzen, wie ich es vorhin bereits skizziert habe.

#### **Sie waren beinahe zehn Jahre Gruppenleiter für Fremdenrecht in der Rechtssektion. Welche Erfahrungen nehmen Sie aus Ihrer bisherigen Tätigkeit in die neue Sektion V mit?**

Nur durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine Organisation stark. Jedem muss bewusst sein, dass er oder sie tatsächlich einen Unterschied macht. Der Mensch ist nur in der Theorie ersetzbar. In Wahrheit kommt es sehr stark darauf an, wer konkret eine Aufgabe erledigt. In der Rechtssektion konnte ich das als Gruppenleiter und davor als Leiter der Abteilung Legistik sehr intensiv erleben – innerhalb eines guten Teams mit einer kompetenten und menschlichen Führung. Bei Neuausrichtungen von Systemen braucht es immer ein hohes Maß an Offenheit und Entfaltungsmöglichkeit. Jeder hat bestimmte Talente, die er oder sie innerhalb unterschiedlicher Bedingungen bestmöglich entfaltet. Wir nehmen innerhalb der Sektion V sehr stark auf diese individuellen

Fähigkeiten Bezug. Das ist einer der vielen Schlüssel, um eine Organisation innovativ und leistungsfähig zu halten.

#### **Zuwanderung hat auf unterschiedliche Bereiche unseres Staates und des Zusammenlebens große Auswirkungen. Wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um?**

Vorab möchte ich festhalten, dass das Innenministerium kein Unternehmen ist. Warum ist diese Feststellung wichtig? Weil wir den Gesetzen verpflichtet sind und zudem keine Gewinnorientierung haben. Unsere Währung heißt Vertrauen, das die Staatsbürger in uns setzen und das wir keinesfalls enttäuschen dürfen. Vertrauen ist in Sekunden verspielt und es braucht Jahre, es wiederherzustellen. Vertrauen ist aber letztlich die Essenz des stabilen und verlässlichen Rechtsstaates. Es geht für mich in unserer strategischen Ausrichtung um eine Grundhaltung, dass man nicht nur Einzelinteressen berücksichtigt, die oft auch große mediale Aufmerksamkeit nach sich ziehen, sondern dass wir allen Menschen in Österreich verpflichtet sind. Verantwortung ist nicht teilbar.